



PRESSEMITTEILUNG

25. Oktober 2024

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: September 2024

Verglichen mit August 2024 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der Wahrnehmung der Verbraucherinnen und Verbraucher bezüglich der Inflation in den vergangenen zwölf Monaten sowie die Mediane ihrer Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten und in drei Jahren verringerten sich.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten stiegen an, während die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben unverändert waren.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten blieben unverändert, während die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten stiegen.
- Die Erwartungen mit Blick auf den Preisanstieg einer selbst bewohnten Immobilie für die nächsten zwölf Monate erhöhten sich leicht, während die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten leicht abnahmen.

Inflation

Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation verringerte sich weiter von 3,9 % im August auf 3,4 % im September. Seit dem Höchststand von 8,4 % im September 2023 ist die Wahrnehmung der vergangenen Inflation somit um 5,0 Prozentpunkte zurückgegangen. Der Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate sank von 2,7 % auf 2,4 % und lag damit auf dem niedrigsten Stand seit September 2021. Der Median der Erwartungen für die Inflation in drei Jahren verringerte sich im September ebenfalls, und zwar um 0,2 Prozentpunkte auf 2,1 %. Er fiel damit auf den niedrigsten

Stand seit Februar 2022, als Russland in die Ukraine einmarschierte. Die Inflationserwartungen für den Zeithorizont sowohl von einem als auch von drei Jahren lagen unterdessen weiterhin unter der wahrgenommenen vergangenen Inflation. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten änderte sich nicht und verblieb ebenfalls auf dem niedrigsten Niveau seit Februar 2022. Die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen entwickelten sich in den verschiedenen Einkommensgruppen im Großen und Ganzen weiterhin relativ ähnlich. Allerdings lagen die Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher in den unteren Einkommensquintilen leicht über jenen in den oberen Einkommensquintilen. Bei den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre), allerdings verringerte sich der Abstand zwischen den beiden Gruppen. Die Umfrageergebnisse zur Inflation sind [hier](#) abrufbar.

Einkommen und Konsum

Die Verbrauchererwartungen zum Wachstum der nominalen Einkommen erhöhten sich von 1,2 % im August auf 1,3 %, wobei der Anstieg erneut vor allem auf die Befragten aus den beiden untersten Einkommensquintilen zurückzuführen war. Das wahrgenommene Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten lag unverändert bei 5,2 %. Auch die Erwartungen für das Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten blieben stabil und wiesen mit 3,2 % weiterhin ihren niedrigsten Stand seit Februar 2022 auf. Erstmals seit März 2023 verringerten sich weder die wahrgenommenen nominalen Ausgaben noch die diesbezüglichen Erwartungen, während die Inflationswahrnehmung wie auch die Inflationserwartungen weiter sanken. Dies könnte auf einen positiven Wendepunkt bei den realen Ausgaben hindeuten. Die Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum sind [hier](#) abrufbar.

Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten blieben im September unverändert bei -0,9 %. Unterdessen stiegen die Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten von 10,4 % im August auf 10,6 % im September. Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote nur leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 10,3 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarkt hindeutet. Die Befragten im untersten Einkommensquintil meldeten nach wie vor die höchste erwartete und die höchste wahrgenommene Arbeitslosenquote sowie die niedrigsten Erwartungen zum Wirtschaftswachstum. Die Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt sind [hier](#) abrufbar.

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher gingen im September 2024 davon aus, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 2,8 % steigen wird, nach 2,7 % im August. Dabei rechneten die privaten Haushalte im untersten Einkommensquintil weiterhin mit einem kräftigeren Hauspreisanstieg (3,4 %) als die Haushalte im obersten Einkommensquintil (2,5 %). Die Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in zwölf Monaten gaben leicht auf 4,7 % nach. Dies entspricht einem Rückgang um 0,8 Prozentpunkte gegenüber dem Höchststand vom November 2023 und war der niedrigste Wert seit September 2022. Wie bereits in den Monaten zuvor erwarteten die einkommensschwächsten Haushalte die höchsten Hypothekenzinsen in zwölf Monaten (5,3 %), während die einkommensstärksten Haushalte die niedrigsten Erwartungen hatten (4,2 %). Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die für die zurückliegenden zwölf Monate von einem restriktiveren Kreditzugang berichteten (gemessen als Verhältnis zu denjenigen Haushalten, die einen weniger restriktiven Zugang wahrnahmen), verringerte sich. Gleiches galt für den Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten. Die Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang sind [hier](#) abrufbar.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom Oktober ist für den 29. November 2024 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: [Eszter Miltényi-Torstensson](#) (Tel. +49 171 769 5305)

Anmerkung

- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der [CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse werden monatlich auf der Website der EZB veröffentlicht. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Nähere Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: K. Bańkowska et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; D. Georgarakos und G. Kenny, [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.